



Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Barbara Becker, Alfons Brandl, Karl Freller, Dr. Marcel Huber, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Elektronisches Pollenmessnetz (ePIN): Datenlage weiter verbessern – Konzept für Erweiterung des Netzes erarbeiten: Dritte einbeziehen und Qualität sichern

Der Landtag wolle beschließen:

Um die Datenlage für Allergikerinnen und Allergiker in Bayern weiter zu verbessern und insbesondere parzellenschärfere Auskünfte zum Pollenflug geben zu können, wird die Staatsregierung aufgefordert, ein Konzept zu erarbeiten, wie das ePIN-Basisnetzwerk unter Einbeziehung weiterer externer, dritter, nichtstaatlicher und privater Stellen, Geldgeber und Betreiber im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel erweitert werden kann.

Zu diesem Zweck muss die Staatsregierung insbesondere Qualitätsanforderungen für Stellen und Standorte, die das ePIN-Netz erweitern, normieren. Denkbar ist in diesem Kontext insbesondere die Einbeziehung bayerischer Universitäten, etwa Augsburg und Würzburg.

Begründung:

In Bayern leiden nach Schätzungen des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) mehr als zwei Mio. Menschen an einer Allergie oder an Überempfindlichkeitsreaktionen. Etwa 490 000 Erwachsene und ca. 85 000 Kinder und Jugendliche sind von Asthma bronchiale betroffen.

Um den Auswirkungen bei den Betroffenen entgegenzuwirken, ist die Versorgung mit detaillierten und möglichst regionalisierten Daten zum Pollenflug unerlässlich. Der Freistaat Bayern hat mit ePIN das weltweit erste elektronische Polleninformationsnetzwerk aufgebaut. Dessen Arbeit ist für die Allergikerinnen und Allergiker im Freistaat von unschätzbare Bedeutung.

Wenngleich das bestehende, rein staatlich finanzierte ePIN-Basismessnetzwerk nach bislang rund einem Jahr im verlässlichen Regelbetrieb eine solide Datengrundlage für Bayern liefert, sollte eine Ausweitung des Messnetzwerks auch unter eigenfinanzierter Beteiligung nichtstaatlicher Einrichtungen ermöglicht bzw. erleichtert werden, um Pollenanalysen künftig noch besser in ihrem regionalen Bezug darstellen zu können. Mit der Ausweitung des Messnetzwerkes können Betroffene sowie Ärztinnen und Ärzte in Zukunft auf noch bessere Pollenflugvorhersagen in Echtzeit zurückgreifen und entsprechend in ihrem Verhalten und medizinisch reagieren.

Zudem wird unser Gesundheitssystem auch finanziell entlastet. Die Gesamtkosten in Bezug auf Pollenallergien, etwa für die medizinische Behandlung oder aufgrund von Arbeitsausfall, betragen laut LGL bereits im Jahr 2013 rund 609 Mio. Euro. Die Folgekosten von Allergien können durch eine Ausweitung der Messstellen weiter gesenkt werden.

Das ePIN-Basisnetzwerk wurde bereits bei seiner Planung für eine Erweiterung konzipiert. Eigenfinanzierte Pollenmonitore aus dem Wissenschaftsbetrieb, von Kommunen oder über Public-Private-Partnerships können daher ergänzend integriert werden. Hierfür bedarf es jedoch klarer Qualitätsanforderungen und Betriebsbedingungen, die die Staatsregierung zu normieren aufgerufen ist.